

# Erik SATIE LE FILS DES ÉTOILES

Musik unter gewissen Umständen  
VIDEOKLIPKLAVIERKONZERT

Klavier **Stefan Danhof**  
Ambiente **Roswitha Huber**

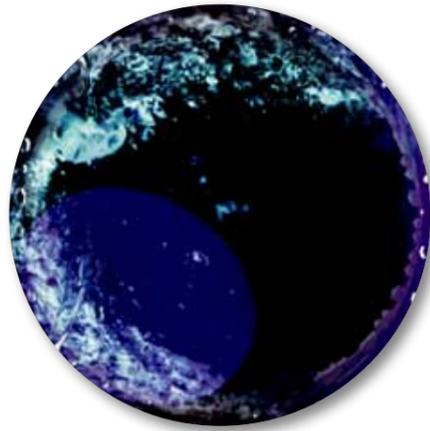
**PREMIERE: 20.11.2014 20 UHR**

**NICOLAUS-COPERNICUS-PLANETARIUM**  
Am Plärrer 41, 90429 Nürnberg

WEITERE VORSTELLUNGEN: 22.11.14 20 UHR,  
23.11.14 17 UHR, 6./7.3.15 20 UHR, 8.3.15 17 UHR

Karten: € 18,- / € 14,- ermäßigt unter  
[info@ensemblekontraste.de](mailto:info@ensemblekontraste.de), Tel: 09187 - 2229,  
[www.bz.nuernberg.de](http://www.bz.nuernberg.de), [www.planetarium-nuernberg.de](http://www.planetarium-nuernberg.de)  
und an der Abendkasse

Eine Koproduktion von ensemble KONTRASTE und dem Nicolaus-Copernicus-Planetarium



**01\_1<sup>ère</sup> Gymnopédie**  
(1. Gymnopédie)

- äolisch
- logisch
- symmetrisch organisiert
- Anémic Cinéma (Hommage an Duchamp)

**02\_Pièces froides- Danses de travers** (Kalte Stücke - Quertänze)

- luguber, traurig, finster
- scheinbar gelassen scharfbissig
- sonnenlos transparente Keuschheit

**03\_Sports et divertissements** (Sport&Unterhaltung)

- 21 Skizzen lakonisch, prägnant, klar, wahrhaftig, kindhaft
- bejahende Freude an absurd-oberfächlich modernem Leben



**04\_Véritables préludes flasques (pour un chien)** (Wahrhaft schlaffe Präludien (für einen Hund))

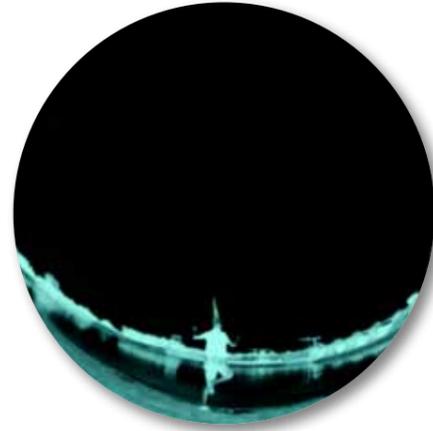
- scharfer Verweis
- allein zu Hause
- wir spielen

**05\_Prélude de la porte héroïque du ciel** (Präludium zu „Die himmlische Heldenpforte“)

- ausgesprochen sanft
- aufrichtig still
- verbindlich, ohne Hochmut
- Vorhang

**06\_Embryons desséchés** (Ausgetrocknete Embryonen)

- selbst für Satie absolut unverständliche Komposition
- gegen den eigenen Willen geschrieben
- vielleicht witzig



**07\_Sonatine bureaucratique** (Bürokratische Sonatine)

- er liebt seinen Federhalter
- Traum von der Beförderung
- er geht wohlwollend mit sich zu Rate

**08\_Préludes flasques (pour un chien)** (Schlaffe Präludien (für einen Hund))

- Stimme von drinnen
- zynische Idylle
- für einen Hund komponiert

**09\_Le fils des étoiles** (Der Sohn der Sterne)

- Einsamkeit, Enthaltensamkeit, Festigkeit im Glauben
- mystisches Selbstvergessen
- ohne impressionistisches Sfumato



**10\_Pièces froides - Airs à faire fuir** (Kalte Stücke- Melodien zum Weglaufen)

- keine bösen Dämpfe, kein Stochern in Pfühlen (Cocteau)
- kein impressionistischer Rauch, tief unglücklich
- ohne Wehleidigkeit

**11\_5<sup>ième</sup> Gnossienne** (5. Gnossienne)

- lydisch
- logisch
- symmetrisch organisiert

**HIER GIBT ES MUSIKALISCHEN FORTSCHRITT**  
Erik Satie  
Musikreklame

# ERIK SATIE LE FILS DES ÉTOILES VIDEOKLIPKLAVIERKONZERT

## Klaviermusik und Videoprojektion im Nicolaus-Copernicus-Planetarium in Nürnberg

### DER KOMPONIST

Erik Satie (mit vollem Namen Alfred Éric Leslie Satie (\*17. Mai 1866 in Honfleur (Calvados); †1. Juli 1925 in Paris) entwickelte sich vom Cabaret-Pianisten zu einem von der Pariser Moderne angesehenen Komponisten neuer französischer Klaviermusik.

Saties Anliegen, das Problem der musikalischen Kommunikation klar darzulegen, führt nicht durch den großen Konzertsaal, es verlangt nach Aufführungsorten jenseits klassischer Bühnen. Sein offenes Bekenntnis zu alltäglicher Musik, Gebrauchsmusik, Umgangsmusik machte es seinen Kritikern damals nicht leicht, ihn als ernstesten Musiker einzuordnen, dabei dachte Satie nur offen und fortschrittlich. Erst heute, wenn wir uns mit seinen Erben beschäftigen (John Cage, die Minimalisten, Jazz und Pop, Ambient Music Brian Eno Ambient #1: Music for Airports, Ambient Art „TV as a Fireplace“ des niederländischen Konzeptkünstlers Jan Dibbets etc.), erkennen wir seine Wirkung auf moderne bzw. zeitgenössische Musik und Kunst.

Das Café-concert (Caf'-conc'), die Music Hall, der Jahrmarkt, all dies beeinflusste seine Kompositionen und seine Haltung bezüglich neuer Ästhetik. Saties Bestreben lag darin, die Grenzen der Kunst zu sprengen. Ihn faszinierte der Gedanke an die Möglichkeit, im Gegensatz zur zeitgebundenen Musik, Bildhaftes in einem Augenblick erfassen zu können. Die Vorstellung, einer im Raum immobilen Musik trieb Satie sein Leben lang. Er hat Musik komponiert, die er als „musique d'ameublement“ bezeichnete - also Musik als Teil der Möblierung. Sie soll sich als selbstverständlicher Teil eines Raums oder einer Umgebung nicht in den Vordergrund schieben und für ein angenehmes Ambiente sorgen. „Musique d'ameublement“ erfordert nicht die ganze Aufmerksamkeit andächtig lauschender Zuhörer im bourgeois Konzertsaal, sondern erzeugt nach Satie lediglich Schwingungen im Raum mit einer ähnlichen Wertigkeit wie Licht und Wärme oder Geruch.

Glücklicherweise ist Erik Saties Musik heutzutage präsenter denn je. Filmregisseure und auch die Werbung haben ihre im besten Wortsinn betörende Wirkung längst erkannt und vermarktet. Somit hat sie noch hundert Jahre nach ihrer Entstehung, insbesondere beim Verkauf von Abführmitteln, Treppenlifts, Beruhigungsdragees etc. ungewollt oder vielleicht doch nicht ganz absichtslos, zu großen Umsatzsteigerungen beigetragen. Erik Satie bewegt uns immer.



## KIRCHE UND PHILOSOPHIE

Erik Satie beschäftigte sich Zeit seines Lebens – durchaus auch sehr kritisch – mit Grundfragen von Philosophie, Religion und Kirche. In den frühen 1890er Jahren wurde er Kapellmeister des katholisch geprägten Rosenkreuzerordens. Joséphin Péladan hatte die Gruppierung um 1888 neu ins Leben gerufen. Mit seiner Mischung aus Okkultismus, Bizarrie und Idealismus übte er damit überaus großen Einfluss auf die intellektuelle Szene in Paris aus. Mystik und Magie wurden gegen Bewußtheit und Wissenschaftlichkeit ins Feld geführt. In diesem Zusammenhang sind auch Joris-Karl Huysmans, Leon Bloy und Paul Adam zu nennen. Das Hauptwerk des **VIDEOKLIPKLAVIERKONZERTS** „Le fils de étoiles“ nach einem Text von Péladan wird hier das Themenfeld Einsamkeit - Enthaltbarkeit - Festigkeit im Glauben ausführlich beleuchten. Nach dem Zerwürfnis mit den Rosenkreuzern gründete Satie später seine eigene Kirche, die „Eglise Métropolitaine d'Art de Jésus“. Die Kirche war für Millionen von Mitgliedern konzipiert, er blieb jedoch ihr einziges Mitglied. In diesem Zusammenhang entstand „Messe des pauvres“, Saties Auseinandersetzung mit der katholischen Messe. Von hier aus reagierte er, mittlerweile den Beinamen Monsieur le Pauvre tragend, immer wieder auf aktuelle Strömungen in Kirche und Staat. So kommentiert „Monsieur le Pauvre“ etwa in „Le tango“ aus seinen berühmten „Sports et divertissements“ das Tangoverbot des Pariser Erzbischofs oder in „Les courses“ den bevorstehenden Beginn des ersten Weltkriegs. Noch in seinem Spätwerk „Socrate“ von 1918 geht Satie der Frage der spirituellen Bedingtheit des Menschen nach. Basis hierfür sind Texte aus Platons Symposium, Phaidros und Phaidon zu Leben und Tod des Sokrates.

## DER RAUM

Im Nicolaus-Copernicus-Planetarium ist man durch die Möglichkeit der 360°-Darstellung mitten drin im „Ambiente“ und dessen ästhetischer Gestaltung. Das Publikum wird umhüllt vom Milieu. Die Sitzsituation ist ungewöhnlich angeordnet, bequem und entspricht nicht der klassischen Konzertsituation. Man muß sich in die Sessel „flegeln“, um das ganze Ambiente visuell erfassen zu können und darf sich von der gewohnt bürgerlichen Konzertsituation verabschieden. Der Pianist sitzt zentriert, nicht frontal. Das Planetarium zieht alle Register der Projektionstechnik, um die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung einem breiten Publikum unterhaltsam und kurzweilig zu erläutern. Unterhaltung, Kurzweil und die bejahende Freude an modernem Leben stehen ganz in der Tradition Saties, wie seine 21 Klavierstücke „Sports et divertissement“ beweisen.

## DER TITEL „LE FILS DES ÉTOILES“ – Der Sohn der Sterne – eine Widmung an das Planetarium

Saties Trois Préludes „Le fils des étoiles“ die jeweiligen Vorspiele zu den drei Akten von Joséphin Péladans gleichnamigem Gedicht entstanden 1892 als Auftrag für den Rosenkreuzer-Orden: Joséphin Péladan wurde zu seinem Stück angeregt durch Übersetzungen von Archäologen aus der Mitte des 19. Jahrhunderts wie Lenormant, Ledrain und Oppert. Der Theaterzettel der Premiere enthält folgende Erklärung von Péladan: „Diese Pastorale erweckt die älteste Zivilisation, die sumero-akkadische, die die Griechen Kasdim nannten, wieder zum Leben. Die Handlung spielt um das Jahr 3000 v. Chr. in Sipourla, der autonomen Stadt von Chaldäa, zwölf Meilen von Ereck zwischen Euphrat und Tigris“. Péladan zeigt in diesem Stück, dessen drei Akte die Titel „La Vocation“, „Initiation“ und „L'Incantation“ (Berufung, Einweihung und Beschwörung) tragen, den Weg eines Künstlers, eines Heiligen oder eines Magiers zu sich selber. Auf diesem Wege haben sie alle die gleichen Stationen zu passieren und die gleiche Prüfung zu bestehen: Einsamkeit, Enthaltbarkeit, Festigkeit im Glauben und mystisches Selbstvergessen. Die Hauptrolle in Péladans Stück spielt ein elternloser Hirtenjunge, der sich Sternensohn nennt, weil seine Augen als erstes die Sterne erblickten.

Der Titel des wichtigsten Stückes des Programms „Le fils des étoiles“ erschien damit geradezu ideal für den Raum „Planetarium“, der sich im Bereich zwischen Physik und Metaphysik bewegt.

## AMBIENTE ROSWITHA HUBER

*„Ich interessiere mich generell und im Prinzip für Musik. Es ist nicht so, als würde ich ständig Konzerte hören, Instrumente beherrschen oder Gattungen anhängen. Aneinanderreihungen und Übereinandererschichtungen von gespielten Tönen und geschriebenen Noten finde ich faszinierend.“*

Roswitha Huber fand über die Malerei zu Installation, Environments und Skulptur. Ihre Arbeiten entstehen im Spannungsfeld privater, subjektiver Setzungen und gesellschaftlicher Bezüge, wobei persönliche Erfahrungen, unmittelbares soziales Umfeld und die Auseinandersetzung mit anderen KünstlerInnen eine Rolle spielen. Es gibt keine Einschränkung auf ein Medium. Ihre Multimaterialinstallationen, Videos, Objekte, Illgraphien, Zeichnungen und Grafik-Designs, Tapetengestaltungen etc. thematisieren einen diskursiven Zusammenhang von Realität, Mentalität, Herkunft, Religion und Alltagskultur. Eine geballte Ladung an Formen, Farben, Material und Licht entwickelt sich zu einer eigenständigen Welt voller Sehnsüchte, die Mentalität und Herkunft, Mode und Lebensalltag widerspiegelt. Im Gegensatz zu vielen anderen Konzeptkünstlern zeichnen sich ihre Werke durch Freude an optischer, akustischer und haptischer Sinnlichkeit, fröhliche, intensive Buntheit und scheinbare Naivität aus. (Katalogtext zur Installation „Jacke wie Hose“, Design Parcours München MODE 2005, Wengmann&Rattan)

Satie war eine Mehrfachbegabung, er beschränkte sich ebensowenig auf ein Medium. Er schrieb nicht nur Noten und Texte, er war Typograph und Werber, er zeichnete und presste Musik, Wort und Notenbild zu etwas Unverwechselbarem zusammen. Einzelne Kunstgattungen kommunizieren miteinander, bleiben aber eigenständig. Seine Vorstellung einer Fusion der Künste bestand im Zusammenwirken von Musik, Text und Bild in gleichen Teilen, was vor allem in „Sports et divertissement“ offensichtlich wird.

Roswitha Hubers filmische Choreographie einzelner Videoklips begleitet elf ausgewählte Klavierstücke von Erik Satie. Jeder einzelne Klip bezieht sich auf ein Klavierstück, steht jedoch isoliert für sich selber. Die bewegten Bilder ihrer Installationen, Farbräume, Collagen, typografischen Räume etc. visualisieren die Distanz zwischen Komponist und Klavierstück, Klavierstück und Interpret, Aufführungsbedingungen und Klavierstück. Die kurzen Pausen zwischen den Stücken füllt ein synthetischer Klang und ein schwarz-weißer Farbraum.

### Biografie

1986-87	California College of the Arts, Oakland, California, USA Anderson Ranch Programm, Snowmass, Colorado, USA
1987-89	Akademie der Bildenden Künste Nürnberg (Prof. Hans-Peter Reuter)
1989-94	Akademie der Bildenden Künste München (Prof. Franz-Bernhard Weisshaar)

Stadtmuseum Kiel, Radical Room München, Deutsche Gesellschaft für Christliche Kunst München, Galerie der Künstler München, Kunsthaus Kaufbeuren, Kallmann Museum Ismaning, Kunstbunker Tumulka München, Nevin Kelly Gallery Washington D.C. USA, Tetartet München, Art Cabinet Nantucket Nantucket USA, Finsterwalder Architekten Stephanskirchen, Galerie Fletschhorn Saas-Fee CH, Bavarian-American Lounge Nürnberg, Heart-Gallery Mannheim, Kunstverein Rosenheim, Wielandgalerie Ulm, Schloss Dachau, Standort-Ausstellungshalle Frankfurt, Slowakische Nationalgalerie Bratislava





## KLAVIER STEFAN DANHOF

Stefan Danhof, 1962 im oberpfälzischen Tirschenreuth geboren erhielt erste musikalische Anregungen im Elternhaus. Nach frühen Ausflügen in die Bereiche Rock und Jazz – hier übrigens auch an E-Gitarre und Hammond-Orgel – wurde das Klavier schnell zu seinem Lieblingsinstrument. Sein klassisches Klavierstudium absolvierte er nach dem Abitur dann bei Halina Siedzieniewska und dem schwedischen Pianisten Arne Torger, der sein wichtigster Lehrer wurde. Wichtige Impulse kamen darüber hinaus auch von Klaus Schilde und Hans Leygraf.

Seit 1990 ist Stefan Danhof Mitglied des ensemble KONTRASTE, das neben dem klassisch-romantischen Repertoire vorwiegend auch Werke des 20. und 21. Jahrhunderts aufführt. Einen wichtigen Schwerpunkt bildet hier neben der Zusammenarbeit mit bedeutenden Komponisten unserer Zeit die Zweite Wiener Schule. Neben seiner Arbeit als Solist, Kammermusiker und Ensemble-Pianist ist Stefan Danhof in den letzten Jahren auch für die programmatische Konzeption des ensemble KONTRASTE mitverantwortlich. Mit dem ensemble KONTRASTE konzertierte er in München, Berlin (Volksbühne), Paris, Athen (Concert Hall), Wien (Konzerthaus) und erhielt Einladungen zu renommierten Festivals wie u.a. dem Schleswig-Holstein-Musik-Festival, dem Bremer Podium dem mdr-Musiksommer, dem Chopin-Festival Warschau und den Ludwigsburger Schlossfestspielen.

Seine künstlerische Arbeit dokumentieren zahlreiche Produktionen bei großen deutschen Rundfunkanstalten und ZDF/Arte, sowie CD-Aufnahmen bei Ambitus Records und Challenge Records. In den vergangenen Jahren spielte er für den Bayerischen Rundfunk fast alle Klavier- und Kammermusikwerke von Leoš Janáček ein.

Neben seiner Arbeit als Kammermusiker zeigt Stefan Danhof vertieft Interesse an der Synthese verschiedener Künste. In diesem Zusammenhang war er an Projekten wie etwa „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgski kombiniert mit der Bühnenanweisung nach Wassily Kandinski, der visuellen Umsetzung von Arnold Schönbergs „Pierrot Lunaire“, Oscar Wildes „Die Nachtigall und die Rose“ als Hörspiel auf der Bühne oder Olivier Messiaens „Quatuor pour la fin du temps“ als VideoKunstKonzert beteiligt.

## **ERIK SATIE** LE FILS DES ÉTOILES

Eine Koproduktion von ensemble KONTRASTE und dem Nicolaus-Copernicus Planetarium Nürnberg mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Musikfonds, der Kulturstiftung der Sparkasse Nürnberg, der Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten sowie des Vereins Ausstellungshaus für Christliche Kunst e.V..

Klavier	Stefan Danhof
Ambiente	Roswitha Huber

Technische Umsetzung	Dr. Klaus Herzig
Elektronische Musik	Manfred Knaak
Partytontapete	Hans Mayer